

---

# The Gleaner

---

Vol 2 (1964)

---

**G. Zaviras Übersetzer von Cornelius Nepos**

*Ödön Füves*

doi: [10.12681/er.9637](https://doi.org/10.12681/er.9637)

---

Copyright © 2016, Ö. Füves



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).

## To cite this article:

Füves, Ödön. (2016). G. Zaviras Übersetzer von Cornelius Nepos. *The Gleaner*, 2, 60–63.  
<https://doi.org/10.12681/er.9637>

## G. ZAVIRAS ÜBERSETZER VON CORNELIUS NEPOS

Andreas Horváth, der vor 2 Jahrzehnten gestorbene berühmte ungarische Neogrecist erwähnt in den Buch über «Das Leben und die Werke von Georgios Zaviras»<sup>1</sup> unter den verlorenen Handschriften von G. Zaviras die neugriechische Übersetzung von Cornelius Nepos. Bei der Forschung der Geschichte der Griechen im Städtchen Szentendre wurde dieses Manuskript in der Bibliothek des griechisch-orientalischen Bistums gefunden, wo sich auch andere wertvolle griechische Handschriften befinden<sup>2</sup>. Diese mit eigener Hand von Zaviras geschriebene Handschrift enthält 130 Seiten. Auf der ersten Seite liest man folgendes: «Ἐκ τῶν τοῦ Γεωργίου Ζαβίρα τοῦ ἐκ Σιατίστης τῆς Μακεδονίας. Ἔστ' δὲ ἡ βίβλος Cornelii Nepotis Κορυελίου Νέπωτος, ἣν μετένεγκεν ἔκ τῆς λατινικῆς εἰς τὴν ἀπλοελληνικὴν ὁ Γεώργιος Ζαβίρας. Die Übersetzung ist zweisprachig: neugriechisch-ungarisch. Einige Teile des Werkes sind nur ins Neugriechische übersetzt. Davon kann man die Folgerung machen, dass Zaviras den lateinischen Text zuerst ins Neugriechische und erst später ins Ungarische übersetzt hat. Dieser Folgerung entspricht die folgende Inschrift der Handschrift: «Interpretatio Cornelii Nepotis ex Latino Graeco sermone redditi».

Die Arbeit wurde von Zaviras nicht beendet, er hat nämlich nur 15 Kapitel des Werkes übersetzt, zwei sind aber davon mangelhaft. Von dem 16 - ten Kapitel bis zum Ende fehlt die Übersetzung.

Der Verfasser hat diese Übersetzung im Jahre 1793 in Szabadszállás verfertigt. Da die erste neugriechische Über-

1. *Ἡ ζωὴ καὶ τὰ ἔργα τοῦ Γεωργίου Ζαβίρα*, Budapest 1937, S. 40.

2. Füves Ödön, *Neumas énekeskönyveknek és Zavirasz György munkáinak kéziratái Szentendrén* (Hand-

schriften der Gesangbücher mit Neumen und der Werke von Georgios Zaviras in Szentendre), «Antik Tanulmányok-Studia Antiqua», 8 (1962), S. 296.

setzung von Cornelius Nepos im Jahre 1801—also um 8 Jahre später—in Venedig erschienen ist<sup>1</sup>, so ist diese jetzt aufgefundenene Handschrift zweifellos die erste, aber nicht ganz vollständige Übersetzung von C. Nepos.

Welches Ziel schwebte vor den Augen von G. Zaviras bei dem Übersetzen des lateinischen Autors? Allerdings wollte er sich in der lateinischen Sprache nicht üben, weil er schon früher mehrere lateinische Übersetzungen gemacht hat, die auch gedruckt wurden. Es scheint wahrscheinlicher zu sein, dass Zaviras diese Übersetzung als Übung für seinen damaligen Schüler Konstantin Emmanuel verfertigt hat. Diese Voraussetzung wird durch folgende Tatsache bestätigt:

1. In der Handschrift nach dem ersten Kapitel folgt eine ausgesprochene Schulübung mit folgendem Titel: *Θέματα δπου ἐπαράδειξεν ὁ Γεώργιος Ζαβίρα τῷ τότε μαθητῇ αὐτοῦ Κωνσταντίνῳ Ἐμμανουήλ*. Dieser Teil hat keinen Zusammenhang mit dem Werk von C. Nepos. Hier auf 10 Seiten beschäftigt sich Zaviras mit verschiedensten Fragen z. B. mit der Ankunft der griechischen Kaufleute in Kecskemét, religiösen Problemen, dem Leben der Griechen in Ungarn, dem Einfluss der französischen Aufklärung auf die Griechen-usw.

2. Dass Konstantin Emmanuel neugriechisch nicht gut verfassen konnte, beweist die Tatsache, dass die lateinische Übersetzung einer Streitschrift von K. Emmanuel, die neugriechische aber von Zaviras gemacht wurde<sup>2</sup>.

3. Cornelius Nepos galt immer als Autor für Beginnende. Er spielte eine grosse Rolle in dem Schulunterricht der lateinischen Sprache.

Auf Grund der oben erwähnten kann man feststellen, dass Zaviras keine Absicht hatte, diese Übersetzung zu veröffentlichen. Er hat sich bloss ein didaktisches Ziel gesetzt.

Es taucht die Frage auf, was für eine Textausgabe von Cornelius Nepos Zaviras benutzt hat? Da der Verfasser den

1. *Κορηλίου Νέπωτος, Βίοι τῶν ἐξόχων Ἡγεμόνων μεταλωττισθέντες ἐκ τῆς Λατινίδος φωνῆς παρὰ Σπυρίδωνος Βλαντιῆ... Ἐνετίσιν 1801*. Die neueren Ausgaben dieser Übersetzung

sind im Jahre 1802 und im 1810 gleichfalls in Venedig erschienen. Siehe *Γκίνη-Μέξα, Ἑλληνικὴ Βιβλιογραφία*, N. 78, 146, 597.

2. Horváth, *Ἡ ζωὴ... S. 32*.

lateinischen und nicht den ungarischen Text ins Neugriechische übersetzt hat, bildete die Quelle zur Übersetzung eine lateinische Textausgabe. Im Katalog der Bibliothek von G. Zaviras befindet sich eine Ausgabe aus dem Jahre 1791, die wahrscheinlich von Zaviras benutzt wurde<sup>1</sup>. Dieses Buch ist jetzt in der Budapester Bibliothek von G. Zaviras nicht mehr zu finden—nur ein späteres, ganz ungebrauchtes Exemplar aus 1804<sup>2</sup>. Was die ungarische Übersetzung betrifft, entspricht sie von Wort zu Wort der in drei Ausgaben gedruckten Übersetzung von György Balog<sup>3</sup>. Die ungarische Übersetzung ist also eine einfache Abschrift der Arbeit von Gy. Balog.

Zusammenfassend kann folgendes festgestellt werden: Die erste neugriechische Übersetzung von Cornelius Nepos hat Georgios Zaviras, der geistige Führer der Griechen in Ungarn, im Jahre 1793 aus didaktischen Gründen in Ungarn gemacht.

*Ödön Füves*

Technische Universität zu Budapest

1. *Cornelii Nepotis, Vitae Excellentium Imperatorum, Herbipolae, 1791.*

2. Z. Zt. im Institut für die griechische Philologie.

3. Der ungarische Titel des Werkes: «*A Cornelius Neposnak avagy*

*Aemilius Probusnak Hires Nevezetes Hadi Fejedelmeknek életéről és cselekedetéről irt Könyve. Most pedig Magyar nyelvre fordított Balog György által Sopronban 1700. Estend: Lőtsén Nyomtattott 1701 Esztendöben».*

AN H A N G

Einige Abschnitte aus der Übung zur Übersetzung von  
G. Zaviras für seinen Schüler

Ποτὲ δὲν ἔχω μεγαλητέραν λύπην, ὡσὰν ὅταν μοῦ ἔλθῃ εἰς τὸν νοῦν ἢ τωρεσινὴ ἀθλία κατάστασις τοῦ γένους μας. Αὐτὸ γὰρ ἐπειδὴ ἔχασε τὴν βασιλείαν, ἔχασε μὲ αὐτὴν καὶ τὰς ὠραίας ἐπιστήμας. Ἄλλα γένη ἤλθασιν ἀπὸ διαφόρων ἐπαρχιῶν τῆς Εὐρώπης, καὶ εἰς τὸν αὐτὸν καιρὸν, ὁποῦ οἱ Τοῦρκοι ἤρπαξαν τὴν βασιλείαν, εἰς τὸν αὐτὸν ἤρπαξαν καὶ τοῦτοι τὰ πολύτιμα βιβλία μας, οἱ Γάλλοι, οἱ Ἴταλοὶ καὶ ἄλλοι· μεγάλα καράβια ἐφορτώνασι μὲ αὐτά, καὶ τὰ ἐπι-  
ρασι εἰς τὰς ἐπαρχίας τῶν διὰ τὰ εὐπρεπίσωσι τὸν ἑαυτὸν τους (τοῦ λόγον τοῦς) μὲ τὸν κόπον τῶν ἄλλων, καθὼς ὁ κόραξ τοῦ Αἰσώπου...

Ὡ πόνοσ! Πῶς δὲν εὐρίσκειται τις ἀναμεταξὺ εἰς τὸ γένος μας, ὁποῦ τὰ πηγαίνῃ εἰς καμμίαν βιβλιοθήκην καὶ τὰ ἐλευθερῆσθαι τοῦλάχιστον ἓνα καὶ μόνον, τοῦτ' ἔστι διὰ τὰ τὸ ἀντιγράψῃ καὶ τὰ ἐκδώσῃ εἰς τοὺς τύπους διὰ τὴν ὠφέλειαν ὅλου τοῦ γένους μας...

... οὕτως ὕστερον θέλει ἀφαιρεθῆ αὐτὴ ἢ κατησχυνμένη νεφέλη τῆς ἀμαθείας, ἢ ὁποία σκεπάζει τὸ γένος μας, καὶ θέλει λάμπῃ ὁ ἥλιος τῶν μαθημάτων ἀναμεταξὺ μας καὶ ἢ τιμὴ τοῦ γένους μας θέλει ἀξίωσῃ μεταξὺ τῶν ἄλλων γενεῶν. Ὡμολογῶ, ὅτι πολλάκις ὅταν εἰσέβαινα εἰς κανέναν καφιανὲν (ἰασμινεῖον) μὲ δακρυῶδοῦντα ὄμματα καὶ διερηγμένην καρδίαν ἔκραξα τὸν Ἰερεμίαν καὶ τὸν πολὺδακρον Ἡράκλειτον διὰ τὰ κλαύσωσι μὲ ἐμένα τὰ διεφθαρμένα ἦθη τῶν νέων τοῦ γένους μας. Ἐκεῖ ὁ ἄνθρωπος δὲν βλέπει ἄλλο, παρὰ τὴν μετὰ ἀνωφελῶν πραγμάτων διατριβὴν τῶν Ἑλλήνων...

Ἄλλὰ ἤθελεν εἰπῆ τις, ὅτι ἀρκετοὶ (ἱκανοὶ) εἰσιν ἀναμεταξὺ τῶν νέων μας, οἱ ὁποῖοι ἀγαπῶσι καὶ συχνάζουσι εἰς τὴν ἀνάγνωσιν καὶ εἰς τὰς βίβλους. Ἀπόκρισις. Ἐγὼ πλέον ἔχασα πᾶσαν ὑπομονήν! Ἐπειδὴ ὁμολογῶ ἐν ἀληθείᾳ, ὅτι δὲν ἰξεύρω, τὰ κάμω καμμίαν διαφορὰν, μεταξὺ τῶν ἀμαθῶν καὶ τῶν πεπαιδευμένων νέων μας, καὶ εἰς πολλοὺς καλλίτερον ἤθελεν ἦσται, τὰ μὴν ἤθελεν μάθη, παρὰ ὁποῦ ἔμαθαν. Ναὶ ἀληθῶς. Αὐτοὶ ἀναγιγνώσκουσι βιβλία, ἀλλὰ ποιατά; (τί λογῆς;) ἢ τὰς Μυθολογίας τῆς Χαλημᾶς ἢ γερμανικὰς, γαλλικὰς ἢ τοὶ Ἴταλικὰς ματαίας μυθιστορίας ἢ ἐρωτικὰ καὶ ἀσελγῆ καὶ τὰ ἦθη διαφθείροντα οὐτιδανὰ βιβλία ἢ τὸ πλέον ὀλεθριώτερον. Ὡ δυστυχία! Μερικοὶ ἀναγιγνώσκουσι τὰ βιβλία τῶν φρυσιστῶν, Θεϊστῶν, ἐνθουσιαστῶν, ἀρρησιθέων, βλασφημοθέων καὶ ἄλλα τοιαῦτα, τὰ ὁποῖα κατὰ τῆς ἀγίας ἡμῶν θρησκείας, κατὰ τοῦ Κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ...